

Mittlerweile hat man sich ja etwas an die Mitteilungswut des US-Präsidenten gewöhnt, aber dieser Tage scheint alles bisher dagewesene noch getoppt zu werden. Mit immer neuen Wendungen hinsichtlich des weiteren Kriegsverlaufes werden die Marktteilnehmer mehr verunsichert und fundamentale Fakten scheinen vollends in den Hintergrund zu treten. Jeden Tag aufs Neue gibt es eine 50:50-Chance, dass er zumindest verbal beruhigt oder aber eskaliert und die Märkte eben mit teilweise deutlichen Ausschlägen in die eine oder andere Richtung tendieren. So dieser Tage durch das 48-stündige Ultimatum, welches er der iranischen Führung gestellt hatte. Alle Märkte bangten nun, was nach einem fruchtlosen Ablauf wohl passieren würde, was besonders die Rohöl und Gaspreise weiter trieb. Gestern dann zunächst Zeichen der Entspannung aufgrund angeblich guter Gespräche mit dem Iran, wurde eine Aussetzung des Ultimatums bekanntgegeben. Noch ist unklar mit wem aus der iranischen Regierung gesprochen wurde, da diese angibt nichts von den guten Gesprächen zu wissen. Unter diesem Eindruck schlossen die Sojabohnen und das Sojaöl gestern etwas fester, während Sojaschrot, Weizen und Mais etwas nachgaben. Durch die Verschiebung des Besuchs von Trump in China scheint niemand mit weiteren kurzfristigen Sojabohnenkäufen aus dieser Richtung zu rechnen, sodass man sich mehr auf die andere Hoffnung konzentriert, bei der sich am Freitag offenbaren könnte, wie es ausgehen wird. Auf Einladung Trumps treffen sich Vertreter der Landwirtschaft, Vertreter der Biokraftstoffindustrie und der Präsident im Weißen Haus. Ein Vertreter der EPA hatte gestern zu Protokoll gegeben, dass die Bekanntgabe der Beimischungsquoten noch vor Ende des Monats erfolgen soll. Vielleicht ja am Freitag. Die wöchentlichen Zahlen zu den physischen Ausfuhren lagen mit 1,1 mio. mto am oberen Ende der erwarteten 600.000 - 1,15 mio. mto. Von dieser Menge gingen 664.967 mto an chinesische Destinationen. In der Summe liegt man seit Beginn der Saison jetzt bei 29,18 mio. mto statt 39,96 mio. mto wie im letzten Jahr. In Argentinien werden die jüngsten Niederschläge als überwiegend hilfreich beurteilt, allerdings ist in einigen Regionen so viel Regen gefallen, dass es zu Überschwemmungen gekommen sein soll. In Brasilien leidet der Export von Sojabohnen weiter unter dem teilweise schlechten Wetter, aber auch die Auswirkungen des Krieges im Mittleren Osten wirken sich aus, sodass die Menge an Sojabohnen, welche täglich verladen wird im Schnitt der ersten drei Wochen derzeit bei 633.400 mto/ Tag liegt. Im gesamten März 2025 war die durchschnittliche Tagesmenge um 18% höher. Das Monitoring Agricultural ResourceS (MARS) der EU-Kommission hat eine Prognose für die kommende Getreideernte veröffentlicht. Demnach rechnet man damit, dass die Erträge beim Weizen im Durchschnitt mit 5,98 mto/ Hektar um 5% niedriger, als im Vorjahr liegen werden. Beim Raps rechnet man mit 3,22 mto/ Hektar, was 3% weniger wären, als 2025. Der e-Trade tendiert schwächer bei Bohnen und Schrot, aber fester bei Öl, Mais und Weizen. Der US-Dollar kann unter dem Eindruck der vielfältigen Unsicherheiten weiter von seinem Nimbus als vermeintlich sicherer Hafen profitieren und legt weiter zu.

